

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Mittwoch, den 20. April 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgeschickt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Koperje.

Frühlingseinzug.

Von des Himmels Höhen
Frühlingslüfte wehen,
Liebemild die Sonne
Wärme strahlt und Wolle.
Durch der Erde Bahnen
Zieht ein leises Ahnen,
Regt sich neues Leben
Und verjüngtes Streben.

Schon die Glöckchen läuten,
Veilchen Duft verbreiten.
Auf den sonn'gen Matten
Und im Waldesschatten
Goldne Primeln glühen,
Buschwindröschen blühen.
Schmuck im Blütenkleide
Garten prangt und Heide.

Wie die Vöglein hüpfen,
Liebesbünde knüpfen;
Huschend durch die Hecken
Minniglich sich necken;
In den grünen Auen
Warme Nester bauen,
Dazu Lieder singen,
Die voll Sehnsucht klingen!

Wirst du, Herz, alleine
Holdem Hoffnungskeine
Stets verschlossen bleiben?
Wie aus dir vertreiben,
Was dich drückt im Leide?
Sieh, schon winket Freude!
Bleib, o bleib nur offen
Süß am Frühlingshoffen!

Aufstieg im Völkerleben.

Vom Auferstehungsgedanken persönlich mächtig angeregt, der auch in dem Wiedererwachen der Natur aus Wintererstarrung zu fröhlichem Lenz eine lebendige, kräftige Illustration erfährt, ist

man versucht, auch das politische Firmament im Auferstehungslichte zu betrachten in der stillen Hoffnung, vielleicht auch hier Momente aufzudecken, die auf ein Auferstehen der europäischen Völkerfamilien hindeuten könnten.

Wenn wir einen Rückblick auf den neunjährigen Zeitabschnitt seit Weltkriegsende werfen und der damaligen trostlosen Lage die Gegenwart gegenüberstellen, so ergibt sich ein erschütterlicher Fortschritt, der mit den dunklen Stimmen, die schon mit dem Untergang der abendländischen Kultur und ihrer Völker flüsteren, im grellen Widerspruch steht. Angesichts unleugbarer Tatsachen kann man heute — ohne durch rosafarbene Brillen zu schauen — von einem Auferstehungsprozeß der Menschheit reden, der nach den vorausgegangenen gewaltigen Schlägen natürlich nicht in knapp bemessener Zeit zur Vollendung gelangen kann, aber doch von Jahr zu Jahr einen sichtbaren Aufstieg erkennen läßt. Jene Elemente, die klug und besonnen alle verhängnisvollen Streitfragen in den Hintergrund stellen, um den Zusammenschluß aller staatlichen Kräfte zur Überwindung der zerrütteten Nachkriegsverhältnisse zu erreichen, haben in allen Staaten einen so mächtigen Einfluß, daß auch für die Zukunft dieser Kurs des friedlichen Völkerverständnisses zur Wohlfahrt der europäischen Nationen gesichert erscheint. Nur Italien glaubt in diesem allgemeinen Bestreben insofern eine Ausnahme bilden zu dürfen, als es sich dabei aus reinem Egoismus eine Machtsphäre zu schaffen versucht, was beunruhigend wirken müßte, wenn man nicht die Mentalität des italienischen Größenwahnes kennen würde, welche mit ihrem faschistischen Säbelgerassel mehr erheitern als beunruhigend wirkt.

Denken wir daran, daß gerade in dieser Zeit jenes Volk, das am tiefsten geächtet, gefesselt am Boden lag, sich aus eigener Kraft zu einem solchen Aufstieg, zu neuer Kraft durchgerungen hat, daß Deutschland heute wieder eine gleichberechtigte und hochgeachtete Stellung unter der Völkergemeinschaft einnimmt, als ständiges Mitglied im Völkerbunde sitzt und heuer sogar in Genf den Vorsitz der Völker führt, wo es in diesem Jahre noch Gelegenheit haben wird, bei vielen wichtigen Entscheidungen seine bedeutende Stimme zu erheben. Man müßte blind sein, wollte man da die tatsächliche Auferstehung des deutschen Volkes hinwegleugnen. Nicht nur der deutsche Volksgenosse hat ein Recht, sich daran zu freuen, sondern die ganze Welt; Deutschland stellt das wichtigste Land am europäischen Kontinent dar, ohne das es keine Gesundung Europas gibt.

Auch Jugoslawien ist nach jahrelangen Gärungsprozessen doch zu einer Erstarbung und Gesundung der innerpolitischen Verhältnisse gelangt, so daß man besonders bei der Arbeitsfreudigkeit der jetzigen Regierung von einem Aufstiege in gerader Linie sprechen darf. Das Budget ist rechtzeitig durchgebracht worden, unser Handel ist aktiv, viele Härten der Steuergesetze sind abgeschliffen worden und das Ansehen unseres Staates unter der jetzigen Regierung ist im Auslande so gestiegen, daß unsere Anleihe an der Newyorker Börse wenige Minuten nach Auslegung der Zeichnungslisten überzeichnet wurde. Es wäre der jetzigen Regierung eine lange Lebensdauer zu wünschen.

Vor allem wird man zur Einsicht kommen, daß keine Regierung ohne ihren Schaden wird auf die Mitarbeit der slowenischen Volkspartei

Was der Bänkelsänger zu erzählen weiß.

Traurige Zeiten. — Ach was, so phlegmatisch ist der Gottscheer eben nicht, daß er für Verhältnisse, wie sie die Zeiten eben mit sich bringen, nur ein essigsaures Gesicht übrig hätte oder ein erbärmliches Lamento mit Jammer und Jemine. Wozu ist denn der Wein ein Sorgenbrecher? Und Wein gibt es noch allweil genug. Er fließt so reichlich in unserem Landl, daß man in seinem Meer alle seine Sorgen ertränken kann und obenbrein sich selber. Aber der Wein tut es nicht allein. Was noch mehr bedeutet, das ist ein guter Humor, der zu jeder Zeit, in Not und Leid, gleich bei der Hand ist, um die schwarzen Schatten düsterer Sorgen zu vertreiben, und auf das Menschenherz wirkt wie lachender Sonnenschein. Mensch ärgere dich nicht! Weder über Zeit noch Wetter, Weib und Kinder, Nachbar, Schabernack oder Straßen-

dreck. Ärgere dich nicht! Diegt nicht Lachen und Weinen in einem Säckel? Also, wähle jederzeit den besseren Teil. Und dafür gibt es ein probates Mittel: Singe! Singe aus voller Kehle und mit froher Brust. Ihr dürft nicht glauben, bei uns sei der Gesang nicht mehr heimisch. Der muntere Sangesbruder lebt noch und erst, wenn er im Wirtshaus seinen Kollegen trifft, das unsterbliche Viertel Wein, das Kehlen recht anseuchet, dann wird er noch lebendiger und dreht auf mit den lustigen Liedern und Schnurren. Dabei kommt man niemals in Verlegenheit, was man singen soll, denn an Liedern herrscht wahrlich kein Mangel bei uns. Da gibt es reiche Auswahl an Gottscheer Heimatliedern, Volksliedern, religiösen Gesängen, Liedern zu jeder Gelegenheit. Und die Jugend singt gern. Wenn sie nur jemanden findet, der sie anleitet und im Notwendigsten unterrichtet. Man findet gewiß gelehrige und auch dankbare Schüler und hat nachher selbst seine Freude dran.

Wenn bereits der Wein das Seinige tut, um die Lebensgeister etwas aufzumischen, dann wird die Stimmung erst recht gemüthlich. Hat man dann gar noch eine Zupfgeige zur Hand, dann wird der Sänger zum Dichter, wie annodazumal die Bänkelsänger, fahrende Säger, die von Ort zu Ort ziehend, die neuesten Ereignisse mit Gesang und Laute dem Volke vortrugen und in Wit und Satyre kritisierten er in sprudelnder Laune alles, was ihm gerade unterkommt. In Schüttelverse geformt gibt er dann seine neuesten Stanzlerln zum Gaudium der Tischrunde zum Besten. Zum Exempel einige Proben:

Die Welt hat Gott erschaffen
Mit allen d'rüm und d'rauf,
Auch den Gottscheer Schachen
Mit dem Wacholderstrauch.
Der Adam — ein Gottscheer,
Sann nach und rief: ich hab's!
Und brannte d'rauf als Erster
Den Kronobiter — schnaps.

verzichten können, weil die Slowenen eben über viele ausgezeichnete Köpfe verfügen.

Die außenpolitische Lage hat sich für Jugoslawien stark verändert. Alle Versuche des früheren Außenministers, mit Italien ein freundschaftliches Verhältnis zu unterhalten, mußten scheitern, weil Italien mit seinen Expansionsgelüsten eine nicht mißzuverstehende Haltung einnahm. Durch den Vertrag Albanien mit Italien wurden letzterem geradezu Vormundschaftsrechte eingeräumt, wodurch sich unser Staat ständig bedroht sehen muß. Es war ein moralischer Erfolg unserer Regierung, wenn sie bei dem letzten Streitfall mit Italien die Welt von ihrer Unschuld überzeugen konnte. Besonders Deutschland und Frankreich zeigten bei diesem Anlasse offene Sympathien zu unserem Staate.

Mit dem wiedererwachenden Ungarn hat in den letzten Tagen Italien einen Vertrag abgeschlossen, der Ungarn einen Zugang an das Meer (Fiume) freigibt, obwohl auch Jugoslawien bereit gewesen wäre, Ungarn einen Weg über Spalato zu eröffnen. Italien ist es gelungen, durch sein Bündnis mit Ungarn, Rumänien, Griechenland, Bulgarien und Albanien immer enger seine Neze um unsere Staatsgrenzen zusammenzuziehen, so daß Jugoslawien nur noch der Ausweg nach Norden übrig bleibt. Und hier ist es keine andere Nation als das deutsche Nachbarvolk, das schon längst seine freundschaftliche Gesinnung zum wiederholten Male zum Ausdruck gebracht hat. Eine neue Zeit ist angebrochen und verlangt einen neuen Geist. Es gibt keine kleine Entente mehr. Die Gegenwart eröffnet neue Richtlinien. Im Mittelpunkt steht das aufstrebende Deutschland. Jugoslawien wird aus seiner isolierten Lage heraustreten und seine aufrichtige Freundschaft dort suchen müssen, wo es eine solche erhalten kann: in der dargebotenen Rechte des deutschen Volkes. Dann wird das Südslawenreich zu einer Vormachtstellung gelangen, die einen dauernden Frieden auf dem Balkan garantieren wird.

Wieder eine neue Regierung.

Von einer Vervollständigung der bisherigen Regierung hat man schon einige Zeit gesprochen, daß sie aber so vor sich gehen würde, wie es am letzten Sonntag geschehen ist, hätte niemand erwartet. Es wurde nämlich ohne weitere Besprechungen eine ganz neue Regierung von den

Daß man auch für Leibpflege und materielle Güter hierzulande Sinn hat, zeigen folgende Verse:

Borstenvieh und Schweinespeck,
Fisolen, Sauertraut,
Ist meines Dasein's höchster Zweck,
Der Leib und Seel' erbaut.

Von den Weltwundern weiß der Sänger wenigstens einige aufzuzählen:

Ein Bürger, der nicht trinkt,
Wenn ihm der Weinkrug winkt,
Ein Wirt, der Rinswasser
Nicht gießt in seine Fässer
Ein Gottscheer, der nicht wüßte,
Wo seine Wählerliste,
Ein Bauer der nicht prozessiert,
Ein Advokat, der da verliert,
Und eine Bank, die niemals kracht,
Fürwahr das wär' gelacht!

Nichts bleibt vom Witz verschont nach dem bekannten Sprichwort: Was sich neckt, das liebt sich:

Die Aktentasche unterm Arm
In's Amt Herr Julius wandert,
Ich wette zwar: die Tasch' ist leer,
Doch immerhin, es macht was her.
Am Kopfe den Zylinderhut,
Die Schultern hochgewölbt,
Das steht dem Julius gar zu gut,
Er ist halt doch ein Held.

Ober folgende Versblüten:

Der Raubzeugverteilungsausschuß
Vertilgte einen Wolf.
Wenn der zehn Jahr gelebt noch hätt',
So wär'n's hundertzwölf.

Radikalen und Davidowidemokraten gebildet. Der neuen Regierung gehört kein Slowene und Kroate an. Recht bedauerlich ist es, daß durch die sonntägige Lösung die bisherige erfolgreiche Arbeit der Regierung behindert wurde. Unter diesen Umständen kann man der Regierung in der neuen Zusammenstellung kaum ein langes Leben voraussagen.

Landtagsitzung.

Die Gebietsversammlung in Ljubljana hat ihre Sitzungen am Osterdienstag (19. April) wieder aufgenommen und bei dieser Sitzung zuerst den neuernannten Obergespan Dr. Vodopivec begrüßt, der in seiner Erwiderung besonders die Zugeständnisse hervorhob, welche die Belgrader Regierung der Gebietsversammlung machte, um so deren Arbeit nach Kräften zu fördern. Es sei, so meinte der Herr Obergespan, kaum ein Staat in Europa, der sich so demokratisch zeige, als unser er durch die den Gebietsversammlungen zugestandenen Selbstverwaltungsrechte. — Nach der Ansprache des Obergespanns ergriff wieder der Versammlungspräsident das Wort und teilte mit, daß dank der intensiven Arbeit des jugoslawischen Klubs und seines Führers Dr. Korosec in Belgrad in recht bedeutendem Maße die Wünsche der Gebietsversammlung erfüllt worden seien. — So hat die Regierung in Belgrad eingewilligt, daß alles, was früher dem Lande Krain gehörte, wieder für das Laibacher Gebiet grundbücherlich einzutragen und der Gebietsversammlung zu übergeben sei. Und was dabei besonders unterstrichen werden muß, ist die Tatsache, daß die Landesschulden von der Belgrader Regierung zur Begleichung übernommen wurden.

Die Belgrader Regierung hat zudem der Gebietsversammlung das Recht zugestanden, alle bisher noch geltenden krainischen Landesgesetze den Verhältnissen entsprechend abzuändern. Ebenso wird zugestanden, daß die Agraroperationen der Gebietsverwaltung unterstellt werden. Bezüglich der künftigen Bezirksversammlungen hat die Zentralregierung zugesagt, daß auf sie die Agenden der Sanitätsausschüsse, die Angelegenheiten der Bezirksklassen und der Bezirksstraßenausschüsse übergehen werden.

Als weiterer Punkt der Tagesordnung kamen über hundert eingebrachte Anträge und Interpellationen zur Verlesung. Bei dieser Masse von

Ihr Raubzeugmänner höret,
Vertilget kurz und klein
Und wenn ihr nichts vertilgen könnt,
Vertilget halt den — Wein.

Runterbunt wird Ungereimtes von da und dort schnell dem edlen Zweck dienstbar gemacht, um die witzreiche Laune wenn noch möglich zu steigern:

Sehr ungereimt scheint heute
So manches in der Welt:
Wie dumm, daß wer den Beutel hat,
Zumeist nicht hat das Geld.
Der Advokat aus vollem Hals
Lacht über's Bäuerlein;
Die Wackhendel, die sind für mich,
Für dich die Ganzalein!
Die Straßen sind zum Gehen,
Sonst hätten's ja kein' Zweck.
Bei uns jedoch die Straßen sind
Bloß für den Straßendred.
In X wollten's gründen
Einen Jungfernverein,
Doch konnten's keine finden
Da schläft die G'schicht wieder ein.
In M. ein Gastwirt schwor:
Den Wein trink ich allein;
Er riegelt zu das Wirtshausstor
Und schenkt sich selber ein.
In der Stadt die armen Seelen,
Erbst trinken ab und zu,
Drum seht ihr dort beim Friedhof stehn:
„Gasthaus zur ewigen Ruh!“

Für heute ist es genug. Überdies soll ein anderer auch zu Worte kommen, denn: Mehrere wissen mehreres. Dann soll es an einer Fortsetzung nicht fehlen.

Gesuchen ist es einfach ausgeschlossen, daß allen Wünschen so bald entsprochen werden könnte.

Die nächsten Tage bis Schluß der Woche wird der Voranschlag behandelt und voraussichtlich auch erledigt werden. Über den Verlauf berichten wir in nächster Nummer.

Vor einem Kriege Rußlands gegen China.

Stockholm, 11. April. Laut Berichten aus Moskau hat der oberste Sowjetkriegsrat vier Infanteriedivisionen und drei berittene Formationen nach Ostibirien entsendet, an den Fluß Amur knapp vor der mandschurischen Grenze; in den nächsten Tagen werden auch längs der mongolischen Grenze Truppen zusammengezogen.

Die Vorposten der russischen Kavallerie sind in der Richtung auf Charbin aufgebrochen und vor zwei Tagen haben 40.000 mongolische Kavalleristen die chinesische Grenze überschritten. In Irkutsk sind fieberhafte Kriegsvorbereitungen im Zuge. Von Stunde zu Stunde treffen schwere Geschütze ein, Kraftwagen-Kolonnen und Munitionszüge rollen an.

All dies erweckt den Eindruck, daß zwischen der Sowjetregierung und Nordchina der Krieg ausgebrochen ist.

London, 12. April. Nachrichten aus Peking zufolge sind die russischen Truppen über die mongolische Grenze in Nordchina eingedrungen und haben die Truppen Tschang tso lins angegriffen, ohne jedoch ihnen gegenüber einen Erfolg erreichen zu können.

In hiesigen politischen Kreisen werden die Nachrichten über kriegerische Operationen Rußlands in China, sowie auch die Berichte, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen der Pekingregierung und Rußland abgebrochen wurden, mit der größten Erregtheit besprochen. Da es außerhalb jeden Zweifels steht, daß sich Rußland in den chinesischen Bürgerkrieg durch militärische Maßnahmen einmischte, hält man es für unausweichlich, daß auch England militärisch eingreifen müsse, in der Hoffnung, daß es in dieser Aktion von den fünf Großmächten, die in China interessiert sind, unterstützt werde, im äußersten Falle aber von Italien und Japan.

Der Abschluß der Blair-Anleihe durchgeführt.

Belgrad, 8. April. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die Emission des zweiten Teiles unserer Außenanleihe in Gold von der Gruppe Blair-Chaise gestern in Newyork durchgeführt wurde. Diese Emission beträgt 30 Millionen Dollar bei einem Emissionskurs von 92,5 Prozent und einer Verzinsung von 7 Prozent. Die Amortisationsfrist beträgt 35 Jahre. 15 Millionen von dieser Anleihe sind für den Beginn des Baues der Bahnlinie Belgrad-Adria bestimmt. Die Zeichnungslisten wurden gestern um 10 Uhr vormittags an der Newyorker Börse aufgelegt und in wenigen Minuten war die ganze Emission gezeichnet.

In Regierungskreisen wird diese Anleihe als ein großer Erfolg betrachtet. Trotz der Behauptung, die Regierung habe im Auslande keinen Einfluß, heißt es in Regierungskreisen, habe sich nun gezeigt, daß es dieser Regierung trotz der äußerst ungünstigen Lage gelungen ist, eine Anleihe von mehr als ein einhalb Milliarden Dinar zu erhalten, was bis jetzt keiner unserer Regierungen gelungen ist.

In Regierungskreisen behauptet man außerdem, daß die Anleihe trotz italienischer Intrigen durchgeführt werden konnte und daß die Bedingungen, als sehr günstig zu betrachten sind.

Mus Stadt und Land.

Kočevoje. (Für die arme Professorswitwe Franziska Pišček) hat uns Herr Johann Kropf, Major i. R., 20 Dinar übermittelt.

— (Trauungen.) Der Rigler Anton Fink und die Seelerin Josefa Tomiz schlossen am 18. April in der Pfarrkirche in Gottschee den Bund fürs Leben. Trauzeugen waren die Gottscheer Kaufleute Josef Köhler und Matthias Kom. — Der Sägeleiter Dominik Knavs in Banjaluka heiratete am 18. d. M. Maria, die Tochter des hiesigen Zimmermeisters Josef Fante. Viel Glück!

— (49 richtige Kalender-Preisrätsel-Auflösungen) sind der Schriftleitung bis 1. März gekommen und fielen die ausgesetzten Geldpreise bei der am 19. April erfolgten Verlosung folgenden Personen zu: Ernest Stalzer jun. in Neffetal Nr. 53 (1. Preis 100 Din). Viktor Krizic in Altlag (2. Preis 75 Din). Paula Kropf in Koflern Nr. 24 (3. Preis 50 Din). Die Preise wurden den Gewinnern per Post portofrei zugesandt. Die Namen der übrigen Preisrätsel-Auflöser bringt der nächstjährige Kalender. Neue Rätselaufgaben nimmt dankend entgegen die Schriftleitung des Gottscheer Kalenders.

— (Hauptversammlungen.) Der Gottscheer Gesangsverein hält am 28. d. M. um halb 8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Gustav Verberber seine diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Bericht des Obmannes. 3. Bericht des Sangwartes. 4. Bericht des Säckelwartes. 5. Wahl zweier Rechnungsprüfer. 6. Neuwahl des Ausschusses. 7. Allfälliges.

Ebenso hält am gleichen Tage und am selben Orte der Gottscheer Sportverein um 8 Uhr abends seine diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Bericht des Obmannes. 3. Bericht des Turnwartes. 4. Bericht des Säckelwartes. 5. Wahl zweier Rechnungsprüfer. 6. Neuwahl des Ausschusses. 7. Allfälliges. Die Mitglieder der obangeführten Vereine werden hiemit zu den Hauptversammlungen eingeladen mit dem Ersuchen, sich recht zahlreich an denselben zu beteiligen.

— (Die Ostertage) brachten ein zwar trockenes Wetter, auch an Sonne fehlte es nicht, aber ein scharfer, kalter Wind drückte die Temperatur stark herab und machte das Verweilen im Freien nicht gerade angenehm. Am Karfreitag konnte überall bei schönem Wetter die Auferstehungsprozession im Freien abgehalten werden.

— (Der Ackerbauminister) Dr. Kulovec hat einen Kredit von 700.000 Din zum Ankauf von Zuchtschweinen im Auslande unterschrieben. — Der Sozialminister Dr. Gosar ließ für Ostern unter die Invalidenorganisationen 170.000 Din verteilen.

— (Für die Wiedereinführung des Zwangsausgleiches.) Auf Anregung der Sarajewoer Handels- und Gewerbekammer fand am vorigen Mittwoch in Beograd eine Beratung sämtlicher Wirtschaftskammern des Landes statt, deren Gegenstand die Wiederherstellung des Zwangsausgleichsverfahrens bildete. Außer den Vertretern sämtlicher Handels- und Gewerbekammern waren auch die Vertreter der Wojwodinaer und der slowenischen Industriellenvereinigung, ferner der Vertreter des Zagreber Gläubigerschutzvereines bei der Beratung anwesend. Sämtliche Wirtschaftskammern, mit Ausnahme der Beograder und Dubrovniker Handels- und Gewerbekammern, nahmen den Entschließungsantrag der Sarajewoer Kammer an, wonach gefordert wird, daß der Justizminister ermächtigt werde, das Zwangsausgleichsverfahren im Verordnungswege wieder einzuführen. Justizminister Dr. Erskič erklärte der bei ihm vorpre-

henden Abordnung, daß er die Angelegenheit studieren werde.

— (An unsere Leser.) Wir sind bereit, alle bisherigen vollständigen Jahrgänge des „Gottscheer Boten“ und der „Gottscheer Zeitung“ gegen Bezahlung zu übernehmen oder dafür unser Blatt für weiterhin unentgeltlich zuzustellen.

— (Unser Briefwechsel mit Amerika.) Nach amtlicher Statistik gehen aus unserem Staate nach Amerika täglich 8000 gewöhnliche und 3000 eingeschriebene Briefe ab. Zu bemerken ist, daß die vielen Postgebühren für Expressbestellung (6 Dinar für jeden Brief) nutzlos ausgegebenes Geld bedeuten, da Amerika Expressbriefzustellungen nicht kennt und solche Briefe zusammen mit der gewöhnlichen Briefpost zustellt. Dies zur Darnachachtung unserer Leser, die mit Amerika einen Briefwechsel unterhalten.

— (Die „Slavenska banka“ kommt nicht unter Konkurs?) Wie aus Agram gemeldet wird, hat die Gläubigerversammlung der „Slavenska banka“ unter dem Voritze des Sequestors Dr. Alexander Horvat auf ihrer Sitzung den Stand der „Slavenska banka“ zufriedenstellender befunden, als angenommen wurde. Die Gläubiger beschloßen einstimmig, alles daran zu setzen, daß das Konkursverfahren vermieden und ein Ausgleich außer Konkurs erreicht wird. Mit diesem Ziele werden sie um Fristverlängerung der Tagssagung bis zum 31. Mai ansuchen.

— (15 Jahre nach dem Untergange des „Titanic“.) Am 13. April waren seit dem Schreckenstage 15 Jahre vergangen, an welchem die Tiefen des Atlantischen Ozeans den größten Dampfer der Welt „Titanic“ verschlungen haben. Es war die größte Schiffskatastrophe, die die Menschheit je getroffen hat. Der „Titanic“ wurde in den Jahren 1909 bis 1912 mit einem Kostenaufwande von 27 Millionen engl. Schillingen erbaut. Er war 280 Meter lang und 30 Meter breit, seine Motoren über 50.000 Pferdekraften stark und hatte sieben Stockwerke. Das Schiffsungeheuer verschlang täglich 70 Waggone Kohle. Die Besatzung war 900 Mann stark, an Passagieren konnte das Schiff 4000 Personen mit sich führen. Am 13. April befand sich das Schiff auf der Fahrt nach Newyork. Gegen 11 Uhr nachts verspürte man auf dem Schiffe einen starken Stoß: der „Titanic“ war im Nebel gegen einen schwimmenden Eisberg gerannt. Der drahtlose Telegraph arbeitete fieberhaft, doch Hilfe war weit. Die Szenen, die sich hier auf offenem Meere nach Erzählungen Überlebender abgespielt haben, waren haarsträubend. Gegen 4000 Menschen rangen in Verzweiflung um Tod und Leben. 2200 Personen fanden in den Fluten den Tod, darunter ein Großteil der Besatzung. Viele wurden wahnsinnig. Nur 685 kamen mit dem Leben davon. Die Schiffsbesatzung mit ihrem Kapitän an der Spitze hielt sich bis in den Tod heldenhaft. Unter den Klängen eines Chorals, den die Schiffskapelle spielte, verschlangen die gierigen Fluten das gigantische Werk von Menschenhand.

— (Ein interessantes italienisches Eisenbahnprojekt.) Bekanntlich betonte Ungarn gelegentlich seiner Verhandlungen mit Italien stets, daß ein Vertrag über eine Freizone im Fiumaner Hafen nur dann für Ungarn einen realen Wert habe, wenn es mit unserem Staate ein Abkommen betreffs günstiger Transit- und Eisenbahntarifbedingungen abgeschlossen haben werde. Dies scheint Italien nicht recht gepaßt zu haben, da ein freundschaftliches Übereinkommen Ungarns mit Jugoslawien seine Balkanpolitik durchkreuzen könnte.

Um nun eine solche Annäherung Ungarns an Jugoslawien auf ein totes Geleise zu schieben, holte man in Rom ein altes bereits begraben gewesenes Eisenbahnprojekt aus den staubigen Archiven, das schon ganz vergessen war, das

Projekt der Preobilbahn, das dem Zwecke dienen soll, den Verkehr zur Adria von Jugoslawien unabhängig zu machen, denn, sagt man in Rom, „die Schwankungen in den Beziehungen zu Jugoslawien erheischen eine völlige Unabhängigkeit der Eisenbahnverbindungen zwischen Nordostitalien, Süddeutschland und den Nachfolgestaaten.“ Dieses Gebiet, das für den Handels- und Schiffsverkehrsverkehr eine große Rolle spielt, müsse daher ohne Berührung Jugoslawiens mit Budapest, Wien, Prag, München und Nürnberg in Verbindung gebracht werden.

Zu diesem Zwecke soll die Preobilbahn gebaut werden, die doppelgleisig werden soll und nach Möglichkeit mit elektrischem Betriebe ausgestattet werden wird. Den Hauptstrang dieser Verbindung würde die Bahnlinie Triest—Villach bilden mit Abzweigungen nach Venedig und Udine und dieses Bahndreieck soll durch eine direkte Verbindung Triest—Fiume über Herpelje vervollständigt werden. Außerdem tragen sich die Kreise, welche jetzt den Bau der Preobilbahn betreiben, mit dem Gedanken, auch das südliche Bahnnetz in Österreich, welches durch die Zuweisung Marburgs an Jugoslawien gefallen ist, auszubauen. Dieses Netz soll Klagenfurt mit Graz verbinden und dann über Raab nach Budapest führen. Durch einen besonderen ungarisch-österreichisch-italienischen Tarif für Fiume soll der ungarische Handel über diesen neuen Weg begünstigt und Jugoslawien dadurch ausgespielt werden.

Man sieht schon aus dieser bloßen Tatsache, daß Italien nichts unversucht läßt, was unserem Staate schaden könnte, worauf die Politik Italiens auf dem Balkan abzielt, und Sache unserer verantwortlichen Staatsmänner wird es sein, durch kluge Politik die drohende wirtschaftliche Einkreisung unseres Staates lahmzulegen.

Stara cerkev. (Von der Diele gestürzt) ist am Ostermontag der Obere Kerschler Josef Marinsček. Der 80jährige Mann hat sich dabei stark beschädigt.

Annaberg. (Glockenweihe.) Der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften diene zur Kenntnis, daß die Weihe unserer zwei neuen Kirchenglocken Sonntag den 1. Mai stattfindet.

Verderb. (Schadenfeuer.) In nicht geringen Schrecken wurde am 2. April die Bewohnerchaft unseres kleinen Dörfchens versetzt, als gegen Abend der Ruf „Feuer!“ erscholl. Kleine Kinder, die ihrer Obhut ent schlüpft waren, wollten es den Zigeunern, die vor einigen Tagen hier lagerten, nachmachen und Kartoffeln braten. Unglücklicherweise machten sie neben einer Heutriste Feuer und bald stand auch diese in hellen



**Sind
die Zeiten
noch so schwer**

von

Palma

lass'ich

nimmermehr!



Flammen. Der Besitzer und die Nachbarn gaben sich die größte Mühe, den trockenen, brennenden Heustock zu löschen, was aber erst gelang, als die rasch herbeigeeilte Feuerwehr Verbrennung mit ihrer Arbeit einsetzte. Sie war zur rechten Zeit gekommen, denn sonst hätte die kaum 2 Meter von der brennenden Triste entfernte Scheuer Feuer gefangen, was aber für den ganzen Ort recht verhängnisvoll gewesen wäre, da wir mit Wasservorrat sehr schlecht bestellt sind.

Wozelj. (Zur Erinnerung.) Die vor dem Kriege trahierte Straße Stalzer-Strill-Verdreg-Graflinden und Verdreg-Keintal, um deren Zustandekommen sich seinerzeit unser nun schon längst entschlafener Bürgermeister Hans Jonte so sehr bemüht hatte, scheint der Vergessenheit anheim zu fallen. Sie wurde trahiert, genehmigt, aber den Bau verhinderte der plötzliche Ausbruch des Weltkrieges. Es wäre nun an der Zeit, daß sich unsere Gemeindevertreter dieser so wichtigen Straßenangelegenheit annehmen und die nötigen Schritte zur Verwirklichung des Projektes einleiten. Wir wissen bestimmt, daß sich auch unser Gebietsabgeordneter dafür kräftig einsetzen wird.

— (Spenden) für die arme Familie Josefa Peitsche in Verdreg Nr. 23 sind eingelaufen von: Herrn Dr. Hans Arto, Advokat in Kočevje, 60 Din, Herrn Gottfried Jallitsch, Landesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher in Bruck an der Mur Steiermark, 40 Din, Frau Matthias Stalzer in Wien 500 Din, Frau Maria Rüssel in Radeče bei Steinbrück durch Sammlung 100 Din, zusammen 700 Din. Den Spendern dankt herzlich das Pfarramt Rüssel.

— (Sterbefall.) Am 29. März starb in Zagreb Herr Wilhelm Perz, Oberforstrat in Ruhe, gebürtig aus Rüssel vulgo Razn. Der Vater Matthias Perz, Chirurg und Volksarzt, war einst in ganz Gottscheerland und über hinaus weit und breit bekannt. Von seinen Söhnen war Alexander Oberforstmeister in Otočac in Kroatien, gestorben 1913, Wilhelm Oberforstrat wie oben angeführt und Rudolf Oberstleutnant, derzeit in Wien. Der Enkel Dr. Philosophie Rudolf Perz, einstmalig Bezirkschulinspektor in Gottschee, ist jetzt Professor am deutschen Gymnasium in Znaim, Mähren. Wieviel Intelligenz hat das Gottscheerland schon gezeugt und wieviele sind in der Fremde zu großen Ehren emporgestiegen!

— (Heirat in alten Tagen.) Herr Franz Salaba, Schlossermeister, 79 Jahre alt, gebürtig aus Trebitsch in Mähren, jetzt in Niedermösel, ist nach langen Irrfahrten des Lebens in den ruhigen Hafen der Ehe eingelaufen und hat am 18. April die Witwe Franziska Stalzer in Niedermösel Nr. 19, 73 Jahre alt, geheiratet.

Turkova draga. (Gestorben) ist am 4. d. M. im 29. Lebensjahre die Unterfliegenborfer Schneidermeistersgattin Maria Schager, geborene Putre von Nr. 17.

Dolga vas. (Sterbefall.) Am 11. April starb die Besitzergattin Magdalena Lesser, geborene Friž, im Alter von 39 Jahren. N. i. p.

Slovenska vas. (Sterbefall.) Der Windischborfer Schneidermeister Georg Erker Nr. 52 ist am 11. d. M. an Altersschwäche gestorben.

Durch fünfzig Jahre übte der allseits Beachtete sein Handwerk in unserer Gemeinde aus. Unter großer Beteiligung wurde er am 13. d. M. zu Grabe getragen.

Alinja vas. (Sterbefall.) Am 17. April starb die 32 Jahre alte Tochter Maria des Besitzers Josef Wittreich von Nr. 18. Sie war eine eifrige Sodalin. N. i. p.

Šalka vas. (Todesfall.) Der Besitzer von Nr. 69 Matthias Herbst, bekannt unter dem Namen der kleine Hausierer, starb am 18. April. Er ruhe in Frieden.

Allerlei.

Schutz dem Eichhörnchen. Es ist eine feststehende Tatsache, daß unser Eichhörnchen infolge der allseits wilden Verfolgung dem Aussterben nahe ist. Es mag zugegeben werden, daß es für viele verlockend ist, diese niedlichen Tierchen wegen des hohen Pelzpreises zu morden.

Es ist eine beliebte Ausrede der Eichfagel-schützen, daß diese Tierchen einen Riesenschaden verursachen. Es ist aber längst festgestellt, daß Eichhörnchen den Waldungen mehr nützen als schaden. Durch das Anbeißen der Nadelholz-zapfen werden die reifen Körner vielfach gelockert oder fallen heraus, so daß es dem Winde nicht schwer fällt, diese Samen auf freie Waldflächen zu übertragen und so der sehr vernachlässigten Aufforstung nachzuhelfen.

Es ist höchste Zeit, daß sich der Jagdschutz auch unseres zierlichen Eichhörnchens annimmt und hierfür Schonzeiten festsetzt.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Zwei Grubenmaurer

werden beim Kohlenwerke in Kočevje aufgenommen.

Kundmachung.

Sonntag den 24. April um 1 Uhr nachmittags werden Möbelstücke und verschiedene andere Gegenstände ver-lizitiert. Kauflustige sind höflichst eingeladen.
Josefa Hönigmann-Gruber, Kočevje.

Realitätenverkauf.

In Hrib (Büchel bei Nesseltal) ist das einstöckige, massiv gebaute Haus Nr. 25 mit einer Schmiede zur ebenen Erde, mit den dazu gehörigen Grundstücken und dem gesamten gut erhaltenen Schmiedegerät (s. 31. Mai L. Z. preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Josef Mediz, Besitzer in Hrib 19 bei Koprivnik. 3—1

Heuerverpachtung.

Sonntag den 1. Mai um 1 Uhr nachmittags wird das Heu in Kömergrund 6 bei Harde verpachtet. Kauflustige sind höflichst eingeladen. **And. Pešče.**



bestes Fahrrad der Gegenwart in drei Typen

als leichtes, mittleres und starkes Tourenrad mit ganz neuartigem Kugellager, empfiehlt unter zweijähriger Garantie zu Original-Fabrikpreisen der langjährige Vertreter **Franz Eschinkel, Kočevje.**

Freiwillige Lizitation.

In der Gemeinde Göttenitz findet Sonntag den 1. Mai 1927 im Gemeindefokale die freiwillige Versteigerung von Fichten- und Tannentämmen (von 15 Zoll aufwärts) statt.

Die Verkaufsbedingungen liegen nur an Sonntagen im Gemeindefokale zur Einsicht auf. 2—2

Gemeindevamt Golenica, am 6. April 1927.

Für Fiume

und andere Kurorte werden Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein und gute Mädchen für alles gesucht. Ebenso Personal für Hotel, Restaurant und Cafe. Es sind Plätze für sofort oder auch zum späteren Eintritt frei. Anfragen sind zu richten an:

Erste und ä. beste Dienstvermittlung Elena Gruber 2—2 Fiume, via Garibaldi Nr. 16.

Zement-Dachziegel

Ersprobtes erstklassiges Dachmaterial, versehen mit Sturmicherungsdrabt, werden erzeugt von der Firma Peter Laskner in Wozelj und von nun an auch in Kočevje. Bestellungen werden ab 15. März in Kočevje Nr. 113 entgegengenommen. Glasziegel gleichen Modelles sind erhältlich bei Herrn Adolf Kraus in Kočevje. 10—5

Dr. Schaefer's Epilepsan

gegen die

Epilepsie Krämpfe Fallsucht

Seit 15 Jahren bestens bewährt. Täglich eingehende Anerkennungen. Nähere Auskunft und Versand durch

Apoteka Sv. Stjepanu

Mr. M. Fišter

5—5

Osijek III.

Mit

nach

Canada

Deutsche: Landarbeiter, Familien, Dienstmädchen.
Frühjahr 1927. Februar bis April.
Schnellste und bequemste Fahrt. Feste Kost und Bedienung den ganzen Weg.
Fahrkarten und Informationen beim Vertreter:
J. O. Zidar
Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe Predal I.

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Postamte

Geldverkehr bis 31. März 1927 19.789.723 94 Din

Einlagenstand am 31. März 1927 3.281.734.60 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.